

Konzeption

**ahfs christliche Kita
Farmsener Schatzkiste**

Träger: Freie Christliche Bildungseinrichtungen gGmbH

Stand: September 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Kitaleitung	4
1. Die Farmsener Schatzkiste stellt sich vor	5
1.1 Träger der Einrichtung	5
1.2 Profil unserer Einrichtung	6
1.3. Leistungsarten	6
1.3.1 Gebühren	6
1.3.2 Flexibilität des Leistungsangebots bei wechselnden Bedarfen/ Vereinbarkeit von Beruf und Familie	6
1.3.4 Öffnungszeiten	7
1.4 Schnupperzeiten	7
1.5 Eingewöhnung	7
1.6 Unsere Räumlichkeiten	7
2. Christliches Menschenbild	8
3. Bild vom Kind	9
4. Relevante pädagogische Theorien für die Kita	9
5. Ein Tag in unserer Kita	10
6. Die Bildungsbereiche – Planung der pädagogischen Arbeit	11
6.1. Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit	12
6.2 Soziokulturelles Lernen	14
6.3 Bildungsbereich Kommunikation, Sprachen und Schriftkultur	14
6.4 Ästhetische Bildung: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel	15
6.5 Bildungsbereich Digitale Medienbildung	17
6.6 Mathematische Bildung	18
6.7 Natur – Umwelt – Technik	18
6.8 Zusatzbereich: Ökologische Bildung	19
6.9. Projektbezogenes Arbeiten	20
7. Übergang zur (Vor-)Schule oder Grundschule	20
8. Gesunde Ernährung und seelisches Wohlbefinden	21
9. Religionspädagogik	22
10. Dokumentation und Portfolios	22
11. Partizipation	22
12. Inklusion	23
13. Unser Team	24
13.1 Das Miteinander im Team	24
13.2 Dienstbesprechungen	24
13.3 Fortbildungen	24

13.4 Praktikanten	24
14. Zusammenarbeit mit den Eltern	24
14.1 Elterngespräche	25
14.2 Elternabende	25
14.3 Elternmitarbeit	25
14.4 Elternvertretung	26
14.5 Elterninformationen	26
15. Vernetzung mit Kirchengemeinden und Institutionen	26
16. Notfallsituationen	27
17. Schutzkonzept	27
18. Qualitätsentwicklung	27
19. Mitgelte Dokumente	27

Vorwort der Kitaleitung

„Lasst uns nicht mit leeren Worten lieben, sondern in Taten und aufrichtiger Zuwendung.“
1. Johannes 3,18

Herzlich willkommen in unserer Kita Farmsener Schatzkiste! Auf den folgenden Seiten werden wir Ihnen erklären, wie unsere Arbeit praktisch aussieht. Kindertagesstätten spielen als Einrichtungen für frühkindliche Erziehung und Bildung eine wichtige Rolle. Die Kontinuität in der christlichen Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder vom Kleinkindalter bis zum Ende der Schulzeit stellt unserer Meinung nach nicht nur eine große Chance dar, sondern kommt dem Wunsch vieler Eltern entgegen. Unser Ziel ist es, den Kindern vom Kleinkindalter an eine gute Bildung und Erziehung sowie Orientierung in einer pluralistischen Welt zukommen zu lassen. Christliche Werte wie ein liebevoller Umgang miteinander, Vergebungsbereitschaft sowie Respekt und Achtung vor anderen Menschen vermitteln wir den Kindern auf natürliche und altersgemäße Weise. Dabei erfahren die Kinder, dass jeder Mensch von Gott geschaffen und unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialer Prägung wertvoll und geliebt ist. Darüber hinaus lernen sie Gott als einen Gott kennen, der mit jedem einzelnen Menschen in Beziehung treten möchte.

In unserer familiären Kita ist Platz für bis zu 25 Kinder, die von drei Erzieherinnen betreut werden. Mit viel Erfahrung und Herzblut werden die Kinder an unserem Standort dabei begleitet, ihre Welt immer mehr zu entdecken.

Christine Kudling
Kitaleitung

1. Die Farmsener Schatzkiste stellt sich vor

1.1 Träger der Einrichtung

Träger der Kita ist die „Freie Christliche Bildungseinrichtungen gGmbH“ (FCBG), die wiederum zum Bildungsträger „Christliche Bildung Hamburg gGmbH“ (CBH) gehört.

Ein Grundziel des Trägers ist die Schaffung von Orten für Bildung und Förderung für alle Kinder. Jedes Kind wird dabei als einzigartiges, von Gott bewusst gewolltes Individuum gesehen. In den Einrichtungen sind alle Religionszugehörigkeiten und interkulturelle Prägungen willkommen.

Um dieses Ziel zu erreichen, betreibt die CBH in freier Trägerschaft die ahfs Christliche Schulen in Hamburg. Dazu gehören mehrere Grundschulen und staatlich anerkannte Stadtteilschulen mit Sekundarstufe I und II sowie ein Gymnasium. Durch die Gründung der FCBG gehören auch mehrere Kitas sowie die Nachmittagsbetreuung (GBS) an den Grundschulen dazu. Diese Form ermöglicht eine wirtschaftliche Trennung des Kita- und Schulbetriebs, während die Ziele gleichbleiben und ein einheitliches, durchgängiges Erziehungs- und Bildungskonzept gewährleistet wird.

Die Kita Farmsener Schatzkiste befindet sich nahe den Grundschulstandorten der ahfs in Farmsen und Berne. Die enge Kooperation mit den Schulen bildet dabei unter anderem eine Basis für gute Qualität, die Übergänge fallen den Kindern dadurch besonders leicht.

Die Gesellschafter der CBH sowie deren Mitarbeitende sind aktive Mitglieder in christlichen Kirchen und Gemeinden. An allen Standorten eröffnen unsere Fachkräfte den ihnen anvertrauten Kindern möglichst viele Chancen. Dabei werden unterschiedliche pädagogische Ansätze und Bildungsangebote mit christlichen Werten verbunden. Gute Werte sind für uns eine starke Basis fürs Leben. So entsteht ein respektvolles Miteinander in der Kita, später in der Schule und dann auch im weiteren Leben. Der Glaube soll so mit dem Leben verbunden sein. Aus diesem Grund werden gemeinsam christliche Lieder gesungen, kirchliche Feiertage gefeiert, vor dem Essen gebetet und die Fachkräfte erzählen den Kindern biblische Geschichten.

Diese Arbeit kann ohne eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern nicht gelingen, da diese in einem hohen Maße die kindliche Entwicklung mitprägen. Deshalb sind wir für Fragen, Anregungen und Wünsche offen. Wir freuen uns über Ihre Mitwirkung!

Träger

Freie Christliche Bildungseinrichtungen
gGmbH
c/o ahfs Christliche Bildung Hamburg
Bachstr. 48
22083 Hamburg

Telefon: 040 / 80 80 30 - 0

E-Mail: info@ahfs.de

Internet: www.ahfs.de

Kita

Christliche Kita Farmsener Schatzkiste
Hasenböge 10
22159 Hamburg

Telefon: 040 / 80 80 30 - 150

1.2 Profil unserer Einrichtung

Nach christlichem Verständnis ist jeder Mensch ein von Gott geschaffenes, einzigartiges und wertvolles Wesen. Jede Persönlichkeit bringt individuelle Stärken, Begabungen und Entwicklungsmöglichkeiten mit, aber auch Grenzen und Herausforderungen. Die Bibel beschreibt den Menschen zugleich als Teil einer gefallenen Schöpfung, in der Unvollkommenheit, Leid und Fehlverhalten Ausdruck einer gestörten Beziehung zu Gott sind.

Im Zentrum des christlichen Glaubens steht die Überzeugung, dass Gott durch Jesus Christus die Möglichkeit zur Versöhnung und Erneuerung dieser Beziehung eröffnet. Jeder Mensch ist eingeladen, sich Gott zuzuwenden und die Beziehung zu Jesus Christus persönlich zu erfahren. Dieses Angebot gilt allen Menschen und wird Kindern in unserer Einrichtung auf altersgerechte und respektvolle Weise vermittelt.

Unabhängig davon, wie einzelne Menschen auf dieses Glaubensangebot reagieren, ist unsere grundlegende Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott gewollt, geliebt und mit unveräußerlicher Würde ausgestattet ist. Daraus leitet sich unser Anspruch ab, jedem Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Nächstenliebe zu begegnen.

Wir sind davon überzeugt, dass Menschen ihre Persönlichkeit und ihr Potenzial in besonderer Weise entfalten können, wenn sie in Beziehung zu Gott leben. Nach christlichem Verständnis offenbart Gott den Sinn und die Bestimmung des menschlichen Lebens durch die Bibel und durch Jesus Christus. Deshalb möchten wir Kindern einen Zugang zu den biblischen Geschichten, Werten und Glaubensinhalten eröffnen und sie dabei begleiten, eigene Fragen nach Gott, dem Leben und dem Glauben zu entdecken und zu reflektieren.

1.3. Leistungsarten

Krippe (für das Alter von 2 – 3 Jahren):

Wir bieten Betreuungszeiten von 5 und 6 Stunden täglich inklusive Mittagessen. Die Krippenkinder werden gemeinsam mit den Elementarkindern in einer Familiengruppe betreut. In der Familiengruppe werden nicht mehr als drei Krippenkinder aufgenommen.

Elementarbereich (für das Alter von 3 – 6 Jahren):

Wir bieten Betreuungszeiten von 5 und 6 Stunden täglich inklusive Mittagessen.

1.3.1 GEBÜHREN

Unsere Einrichtung nimmt am Hamburger Kita-Gutschein-System teil.

Der Eigenanteil der Eltern entspricht der jeweils neuesten Fassung der Broschüre „Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ der Stadt Hamburg.

1.3.2 FLEXIBILITÄT DES LEISTUNGSANGEBOTS BEI WECHSELNDEN BEDARFEN/ VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Alle Hamburger Eltern haben einen Anspruch auf einen Kita-Gutschein. Es gibt in unserer Kita die Möglichkeit, eine zusätzliche Betreuungsstunde zum fünfstündigen Kita-Gutschein dazu zu kaufen. Die Stunden werden bei Vertragsabschluss vereinbart. In Absprache mit der Kita-Leitung

ist eine Veränderung der Stunden mit gewissem Vorlauf auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

1.3.4 ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind:

Montag–Freitag von 8:00–14:00 Uhr

Die Schließzeiten im Jahr belaufen sich auf vier Wochen. In den Schließzeiten bieten wir eine Notgruppe an. Außerdem finden pro Kitajahr bis zu vier Teamtage statt. An diesen Tagen bleibt die Kita geschlossen, eine Notbetreuung findet nicht statt.

1.3.5 ANZAHL UND QUALIFIKATION DER MITARBEITENDEN

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten sowie Fachkräfte mit vergleichbarer Qualifikation (siehe gültige Positivliste der BSFB). Wir richten die Anzahl unserer Mitarbeitenden an den gesetzlichen Vorgaben aus.

1.4 Schnupperzeiten

Nachdem der Anmeldeantrag abgegeben wurde und bevor die Kinder bei uns starten, dürfen die Eltern mit ihren Kindern vorab einmal zum „Schnuppern“ kommen. Hierzu wird ein Termin vereinbart. Die Dauer ist für etwa eine Stunde angesetzt. Somit erhalten sowohl die Eltern als auch die Kinder einen Einblick in unsere Einrichtung.

1.5 Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit für die Kinder ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans angelehnt (Laewen, Andres & Hedevari 2003). Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Mutter/Vater und der unterschiedlichen Bindungsqualitäten. In der Regel werden mit der Anwendung des Berliner Eingewöhnungsmodells ein bis sechs Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes benötigt.“¹¹

Wir schauen genau hin und gehen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern ein. Eine entspannte und gut fundierte Eingewöhnung ist die Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung. Da jedes Kind unterschiedlich ist, gehen wir auch bei der Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse und Umstände des Kindes und der Bezugspersonen ein. Wir stehen hier in enger Absprache mit den Bezugspersonen, die die Eingewöhnung durchführen. Ausführliche Informationen hierzu sind in unserem Qualitätsmanagementsystem dokumentiert.

1.6 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung befindet sich in Farmsen in der Hasenböge 10, einer ruhigen Wohnstraße. Der Garten grenzt direkt an den Gruppenraum und kann sowohl über die Terrassentür als auch über eine Eingangspforte erreicht werden.

Das Außengelände bietet eine Sandkiste, zwei Schaukeln, ein Klettergerüst mit Rutsche, einen kleinen Spielbauwagen, Rasenbereich, einen Hügel, in dem eine Rutsche eingebaut ist und einen gepflasterten Rundweg, der zum Befahren mit Kinderfahrzeugen einlädt.

Der Gruppenraum bietet Platz für drei Tische, an denen gespielt, gemalt, gebastelt, experimentiert, gepuzzelt und gegessen werden kann. Außerdem befindet sich ein großer runder

Teppich im Gruppenraum, auf dem unser Morgenkreis stattfindet. Vom großen Gruppenraum gehen zwei kleinere Räume ab, unser Puppen- und Baueckenbereich. Im Puppeneckenbereich befinden sich ebenfalls Sitzgelegenheiten, die dazu einladen, sich Bilderbücher anzuschauen oder vorlesen zu lassen.

Die Spiele, Bastelmaterialien, Puzzles und andere Materialien sind für Kinder im Alter von 2–6 Jahren geeignet. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass sich die jüngeren Kinder altersgerechte Spiele auswählen, damit Erfolgserlebnisse die Motivation fördern. Zusätzlich erweitern wir unser Beschäftigungsmaterial dahingehend, dass die Kinder Alltagsmaterialien zum Experimentieren in der Gruppe vorfinden. So kann jedes Kind dem Alter entsprechend bauen und experimentieren.

Es gibt einen gemeinsamen Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeit, welcher direkt aus dem Gruppenraum erreichbar ist. Der Garderobenbereich befindet sich im Flur. Für die jüngeren Kinder, die zwischendurch das Bedürfnis haben, sich auszuruhen und/oder in der Mittagszeit einen Mittagsschlaf zu halten, stehen sowohl unser Bewegungsraum als auch das ausklappbare Sofa in der Lesecke zur Verfügung. Unser Bewegungsraum ist fest im Wochenplan integriert. Einmal wöchentlich findet dort Bewegungserziehung in Kleingruppen statt.

Die Küche befindet sich direkt neben dem Gruppenraum. Dort wird das angelieferte Essen für eine kurze Übergangszeit gelagert und warmgehalten. Das Geschirr wird hier auf den Servierwagen gestellt und in die Gruppe gefahren. Für die Reinigung des Geschirrs steht eine Spülmaschine zur Verfügung.

2. Christliches Menschenbild

Wir verstehen jeden Menschen als von Gott geschaffen, einzigartig und wertvoll. Jeder Mensch bringt individuelle Begabungen, Persönlichkeitsmerkmale und Entwicklungsmöglichkeiten mit, ebenso wie Grenzen und Herausforderungen, die zu seinem Menschsein gehören.

Nach christlichem Verständnis lebt der Mensch in einer Welt, die durch Unvollkommenheit geprägt ist. Deshalb gehören auch Fehler, Begrenzungen und belastende Erfahrungen zum menschlichen Leben. Die christliche Botschaft sieht in Jesus Christus den Weg zu einer erneuerten Beziehung zu Gott. Jeder Mensch ist eingeladen, Gott kennenzulernen und eine persönliche Beziehung zu ihm aufzubauen.

Diese christlichen Grundüberzeugungen vermitteln wir den Kindern auf altersgemäße und respektvolle Weise. Dabei achten wir die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes und begegnen ihm mit Wertschätzung, Anerkennung und Liebe – unabhängig von seiner Herkunft, seinen Fähigkeiten oder seinen persönlichen Überzeugungen.

Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist. Deshalb fördern wir die Kinder darin, ihre individuelle Persönlichkeit zu entfalten, ihre Begabungen zu entdecken und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Die Bibel dient uns dabei als wichtige Orientierung für Werte, Lebensgestaltung und den Umgang miteinander. Sie eröffnet Kindern Zugänge zu den Grundlagen des christlichen Glaubens und vermittelt Hoffnung, Sinn und Orientierung für das Leben.

Unser christliches Menschenbild wird wesentlich von Gottes Sichtweise auf den Menschen geprägt. Gott liebt die Menschen und hat sich in der Person Jesus Christus vorgestellt. Dazu kam Jesus als Mensch auf diese Welt.

Wir laden die Kinder dazu ein, Jesus kennen zu lernen und die Bedeutung seines Handelns für ihr eigenes Leben zu verstehen und anzunehmen.

Dazu gehört z.B.:

- Erkennen: „Ich bin wertvoll!“
- zu dem stehen, was man sagt
- mutig sein
- für Wahrheit und Frieden eintreten
- bereit sein, zu vergeben
- jeden Menschen wertschätzen

Jesus betont die besondere Würde von Kindern. Wir sehen Kinder nicht als kleine Erwachsene, sondern als Menschen, die dabei sind, ihren Weg ins Leben zu finden. Dabei wollen wir sie bestmöglich begleiten und unterstützen.

3. Bild vom Kind

Kinder lernen von Geburt an – sie sind von sich aus motiviert zu lernen, wollen ihre Umwelt kennenlernen und eigene Fertigkeiten entwickeln und ausbauen. *„Der empörte Ausruf, eines der am frühesten eroberten und am häufigsten gebrauchten Worte: 'selber' oder '(a)llein', bekräftigt das unbändige Verlangen, selbst Protagonist seines Tuns und Versuchens zu sein. Es bedeutet: Ich will selbst herausfinden, wie es sich anfühlt, eine Treppe emporzuklimmen und dabei größer und größer zu werden“.*¹

Kinder sind also einerseits mit einer tiefen eigenen Lernmotivation ausgestattet, andererseits sind sie, wie alle Menschen, als soziale Wesen geschaffen. Sie lernen in vielfältigen sozialen Beziehungen mit und von anderen Menschen. Deswegen benötigen Kinder nicht nur eine gute, vorbereitete Lernumgebung. Sie brauchen auch Menschen, mit denen sie interagieren und von denen sie bewusst und unbewusst lernen können.

4. Relevante pädagogische Theorien für die Kita

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am situationsorientierten Ansatz. Hierbei geht es uns darum, Lebensumstände, in denen sich Kinder befinden und Situationen, die sie erleben, aufzugreifen und in den pädagogischen Alltag einfließen zu lassen. *„Der Situationsansatz als zeitgemäßes und anspruchsvolles pädagogisches Konzept orientiert sich in seinen Zielen, seinen Inhalten und dem pädagogisch-methodischen Handeln einerseits an den Herausforderungen des Lebens in einer globalen Welt und andererseits an den konkreten, sich im ständigen Wandel befindlichen Lebenssituationen und Erfahrungen der Kinder und ihren Familien. In diesem Sinne ist er als ein an der Lebenswelt der Kinder orientiertes Bildungskonzept zu verstehen.“*²

Das Leuvenener Modell bildet unsere Grundlage für die Beobachtung und Begleitung der Kinder.

Kinder entwickeln sich danach besonders gut, wenn sie sich wohlfühlen und wenn sie engagiert handeln.

Um sich optimal entwickeln zu können, brauchen Kinder ein anregungsreiches Umfeld und gute soziale Beziehungen, in denen sie sich wohlfühlen. Dies bietet ihnen eine ideale Lernumgebung. Diese ideale Lernumgebung finden die Kinder in unserer Einrichtung vor.

5. Ein Tag in unserer Kita

In unserer Einrichtung geben wir Kindern einen festen Rahmen in der zeitlichen Abfolge. Feste Zeiten und geregelte Abläufe geben Kindern Orientierung und Sicherheit. Es bietet ihnen Hilfe beim Bewältigen ihres Alltags.

8.00–9.15 Uhr: Freispielzeit und angeleitete Bastelarbeiten

In der Zeit, während Freispielzeit oder Bastel- und Spielangebote stattfinden, dürfen die Eltern ihre Kinder zwischen 8.00 und 8.30 Uhr in die Kita bringen. Zwischen 9.00 und 9.15 Uhr beginnen wir mit dem Aufräumen, abhängig vom Vormittagsprogramm.

9.15–9.50 Uhr: Aufräumen & Begrüßungskreis

Nach dem Aufräumen setzen wir uns gemeinsam auf unseren großen, runden Teppich. Wir singen ein Begrüßungslied und besprechen die An- und Abwesenheiten in der Gruppe. Dabei üben wir unter anderem die Anschrift der Kinder, die Geburtstage und das Zählen und Rechnen. In unserem Morgenkreis beschäftigen wir uns auch immer wieder mit den Monaten, den Wochentagen, dem Wetter und der dazu passenden Kleidung. Wir besprechen außerdem unsere Tagesplanung und besondere Geschehnisse.

Ideen und Anregungen der Kinder werden gerne aufgenommen und integriert.

Zusätzlich singen wir viel und spielen Fingerspiele. Montags beschäftigen wir uns besonders mit dem Zählen und mit allem rund um die Mengenlehre. Dienstags gibt es immer ein Experiment im Begrüßungskreis. Mittwochs kommt unsere Handpuppe Emily in Verbindung mit einer biblischen Geschichte und donnerstags schicken wir unseren Kitateddy Bruno auf die Reise. Auch Projektarbeiten wie das Instrumentenkarussell u.v.m. finden im Morgenkreis statt.

9.50–10.00 Uhr: Händewaschen

Nach unserem Händewaschen-Lied geht eine pädagogische Fachkraft in Kleingruppen mit den Kindern zum Händewaschen, während die andere Fachkraft mit den anderen Kindern in der Gruppe bleibt und das Frühstück vorbereitet.

10.00–10.30 Uhr: Gemeinsames Frühstück

In der Tischmitte liegen eine Serviette und eine farbige Porzellanschale für Bioabfälle. Außerdem steht je nach Jahreszeit eine kleine Vase mit Blumen oder ein LED-Kerze dabei, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen.

Wenn alle Kinder ihre Hände gewaschen und ihre Plätze eingenommen haben, wird vor dem Essen gebetet und ein von den Kindern ausgewähltes Tischlied gesungen. Im Anschluss daran essen alle ihr mitgebrachtes Frühstück. Während des Frühstücks sorgen wir für eine ruhige Atmosphäre.

10.40 Uhr: Anziehen und Rausgehen

Nach dem Frühstück ziehen wir uns gemeinsam an und gehen nach draußen auf unser Außengelände, sofern es das Wetter zulässt. Montags steht Sport auf dem Programm. Dazu wird die Gruppe in drei kleinere Gruppen aufgeteilt. Ein Drittel der Kinder geht in den Sportraum, während die anderen draußen spielen. Auch an anderen Tagen finden Angebote während dieser Zeit statt. Entweder sie finden draußen statt oder eine kleine Gruppe Kinder geht mit einer Fachkraft in die Gruppe, um dort ein Projekt, eine Bastelarbeit o.a. durchzuführen. Freitags machen wir häufig einen Spaziergang zu einem nahegelegenen Spielplatz oder einer nahegelegenen Grünfläche, um ein angemessenes Verhalten im Straßenverkehr zu erlernen.

12.00–12.30 Uhr: Mittagessen

Wir essen gemeinsam. Jeweils zwei von unseren zukünftigen Vorschulkindern haben für eine Woche lang Tischdienst und helfen dabei, die Tische einzudecken.

12.45–13.00 Uhr: Erste Abholphase

Der Großteil der Kinder wird abgeholt. Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir in dieser Zeit mit den Kindern nach draußen.

13.00–14.00 Uhr: Freispiel in den Kitaräumen oder auf dem Außengelände

Für die Kinder besteht die Möglichkeit, mit einem Spielpartner ihrer Wahl auf dem Außengelände der Kita oder in den Kitaräumen zu spielen, zu forschen, zu basteln oder sich auszutoben. Für die jüngeren Kinder, die eine Ruhepause benötigen, besteht die Möglichkeit, sich in unseren Kuschel- und Lesebereich zurückzuziehen und auszuruhen.

Um 14.00 Uhr endet die Betreuungszeit in der Kita und die restlichen Kinder werden abgeholt.

6. Die Bildungsbereiche – Planung der pädagogischen Arbeit

Unsere Einrichtung setzt die Hamburger Bildungsleitlinien in ihren pädagogischen Angeboten um. Wir möchten Kindern helfen, zu Persönlichkeiten heranzureifen und fördern sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Die Bildungsleitlinien umfassen folgende Schwerpunkte:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- soziokulturelles Leben
- Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur
- ästhetische Bildung: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- digitale Medienbildung
- mathematische Bildung
- Natur – Umwelt – Technik

Die pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßig geplante Bildungsangebote durch. Dabei achten sie darauf, diese so unterschiedlich zu gestalten, dass alle Bildungsbereiche und alle Altersgruppen angesprochen werden und die Kinder so in allen Bereichen gefördert und herausgefordert werden. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder ihrer Gruppe und leiten aus diesen Beobachtungen Angebote für die Gruppe und ggf. für einzelne Kinder ab. Die Interessen, Wünsche und Ideen der Kinder werden hierbei aufgegriffen und berücksichtigt. Weicht ein Kind von der Altersstruktur ab, weil es bereits mit zwei Jahren aufgenommen wird,

haben wir ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten dieses Kindes und gehen mit unseren Angeboten darauf ein. Zusätzlich ermutigen wir die älteren Kinder dazu, den jüngeren Hilfestellung zu geben.

Ein regelmäßiger Austausch unter den Fachkräften über die Bildungsangebote und Fortbildungen helfen uns dabei, immer wieder neue Ideen und Materialien für Angebote zusammenzutragen.

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Kinder während ihrer Kindergartenzeit immer wieder Bildungsangebote in allen Bildungsbereichen wahrnehmen können.

6.1. Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

Körper

Jeder Mensch hat einen von Gott geschaffenen Körper. Mit dem Körper bewegen wir uns im Raum fort und nehmen auf vielfältige Weise unsere Umgebung wahr.

Wir können unsere Umgebung

- sehen
- riechen
- hören
- schmecken
- fühlen

Ziele in diesem Bereich:

Wir möchten, dass die Kinder ihren Körper

- kennenlernen
- wertschätzen und akzeptieren können, auch weil er ihnen von Gott gegeben ist.

Unser Wunsch ist es, dass sie eine eigene körperliche Identität entwickeln und sich in ihrem Körper wohl fühlen.

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- Bewegungs- und Sportangebote
- Singen von Liedern, Spielen von Fingerspielen, Tanzen von Tänzen
- Vorlesen von themenbezogenen, auch biblischen, Geschichten
- Umzieh- und Matschaktivitäten
- tägliche Körperpflege, wie z. B. Händewaschen
- regelmäßige Ausflüge in die Natur

Bewegung

Bewegung und Bewegungserziehung haben für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes und für seine individuelle, harmonische Persönlichkeitsentwicklung eine fundamentale Bedeutung. Bewegung beinhaltet für das Kind so grundlegende Tätigkeiten wie z.B. Klettern, Laufen, Springen, Hüpfen, Drehen, Hangeln, Schleudern, Balancieren, Schaukeln und Schwingen. All dies sollte das Kind mit viel Freude und Begeisterung ausprobieren dürfen.

Bewegung ist ein wichtiger Faktor für die

- motorische Entwicklung

- körperliche Entwicklung
- sensorische Entwicklung
- psychisch-emotionale Entwicklung
- soziale Entwicklung
- kognitive Entwicklung

Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- angeregt werden, sich häufig zu bewegen
- ihre körperlichen Fähigkeiten ausprobieren
- Spaß an der Bewegung haben
- verschiedene Bewegungsräume erfahren
- eine gute körperliche Koordination und Bewegungskontrolle entwickeln
- Raum und Gelegenheit haben, das natürliche Bedürfnis nach Toben, Rennen, Klettern, Springen und Balancieren ausleben zu können
- Bewegungsneugierde entwickeln
- die Grenzen ihrer Bewegungsmöglichkeiten erfahren und überwinden können
- ihre Selbstwahrnehmung schulen

Wir erreichen unsere Ziele z.B. durch

- tägliche Aufenthalte im Freien (auch bei schlechtem Wetter)
- regelmäßige Turn- und Bewegungsstunden
- offene Bewegungsangebote und „Bewegungsbaustellen“
- Ausflüge zu nahegelegenen Spielplätzen, Parks, Grünflächen und Wäldern

Gesundheit

Die Gesundheit des Menschen ist laut Weltgesundheitsorganisation *„ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens (...)"*¹⁰

Wir legen großen Wert darauf, dass es den Kindern und Mitarbeitenden der Kindertagesstätte in allen gesundheitlich relevanten Bereichen gut geht. Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- körperlich gesund aufwachsen
- geistig gesund sein
- in guten sozialen Beziehungen leben
- Konflikte selbstständig bewältigen können
- Wissen über gesunde Ernährung und
- Grundwissen über Hygiene haben.

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- Beachtung einer gesunden Ernährung, dass die Kinder z. B. ein gesundes Frühstück von zu Hause mitbringen und dass sie ein gesundes Mittagessen in der Kindertagesstätte erhalten
- das Vermitteln von Wissen über gesunde Lebensmittel, z. B. beim Zubereiten des gemeinsamen Frühstücks

- Behandlung von Themen zu Freundschaft und Konfliktlösung in der Gruppe
- Entwicklung und Pflege einer Kultur, in welcher die Kinder ihre Konflikte angemessen austragen können und lernen, sich z.B. bei anderen Kindern zu entschuldigen
- regelmäßiges Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang

6.2 Soziokulturelles Lernen

Kinder machen in der Kindertagesstätte oft ihre ersten Gruppenerfahrungen außerhalb der eigenen Familie. Sie lernen Regeln und Verhaltensweisen kennen, die ihnen zunächst fremd sind, z. B. sich in eine Gruppe einzufügen, sich an bestehende Gruppenregeln zu halten und auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen. Außerdem lernen sie, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen. Wir unterstützen die Kinder bei diesen für sie teilweise schwierigen Lernprozessen.

Jedes Kind soll seinen eigenen Platz in der Gruppe finden und zu einer selbstständigen Persönlichkeit heranreifen können. Zum Miteinander in einer Gruppe gehört das Schließen von Freundschaften, das Bewältigen von Konflikten, das Reflektieren des eigenen Handelns und das von- und miteinander Lernen. Auch das Kennenlernen anderer Kulturen und Nationalitäten findet in der Kindertagesstätte oft zum ersten Mal statt. Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- sich als Persönlichkeit wahrnehmen
- Freundschaften mit anderen Kindern schließen
- Konflikte verbal lösen
- Rücksicht auf andere Menschen nehmen
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln
- mit allen Kindern einen wertschätzenden Umgang pflegen
- Einsicht in das eigene Handeln erwerben
- andere Kulturen und Nationalitäten kennenlernen und wertschätzen

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- eine sichere Bindung zu den Erzieherinnen in der Gruppe
- wiederkehrende Rituale
- gemeinsam gefundene Lösungen in Konfliktsituationen
- Stärkung der Hilfsbereitschaft unter den Kindern
- kleine Aufgaben für die Kinder im Kindergartenalltag
- Angebote zu den Themen: „Gefühle erkennen und benennen“, „Meine Familie“, „Andere Länder und Kulturen“
- das Erlernen, einander vergeben zu können und Jesus Christus ins eigene Leben einzubeziehen

6.3 Bildungsbereich Kommunikation, Sprachen und Schriftkultur

Die Förderung der Sprachfähigkeit ist eine der zentralen Aufgaben der Kindertagesstätte. Durch Sprache lernen die Kinder, die Welt zu verstehen. Sprache ist allgegenwärtiger Teil des Alltags in der Kindertagesstätte, sowohl beim Spielen, Singen, Malen, Basteln oder Turnen als auch beim Händewaschen, Essen, Anziehen etc. Kinder finden ihre Sprache und bilden sie eigenständig aus.

Sie brauchen dazu aber einen intensiven Kontakt mit ihren Eltern, Geschwistern und anderen Bezugspersonen. Deshalb geben wir den Kindern Möglichkeiten, Beziehungen aufzubauen, um dadurch Kommunikationsebenen zu schaffen. Sprache erlernt man durch Hören und Sprechen. Ein gut entwickeltes Sprachverständnis ist die Basis für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse. Kinder erleben immer wieder, dass Erwachsene die in Schrift festgehaltene Sprache in Büchern, Briefen, Zeitungen oder Zeitschriften lesen und auch schreiben können. Auch in anderen Medien wie Film, Musik, Hörspiel oder in Computerspielen und im Internet ist Sprache allgegenwärtig.

Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- eine Erweiterung ihres Wortschatzes und ihrer Sprachkompetenz erfahren
- Regeln im Umgang mit Sprache lernen
- Freude an Büchern und Geschichten entwickeln
- Zuhören lernen
- Kommunikation als etwas Positives erfahren
- Selbstsicherheit in ihrer Sprachfähigkeit entwickeln
- Interesse an der Schriftsprache entwickeln
- ein überlegtes und maßvolles Mediennutzungsverhalten entwickeln

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern
- Erzählen von Geschichten
- Singen
- Gespräche bei den Mahlzeiten und im Abschlusskreis
- Spiele zur Sprachgestaltung
- Sprachförderung in einer oder mehreren Kleingruppen
- das Angebot von Büchern, Musik- und Hörspiel-CDs
- Besuche in der Bücherhalle

6.4 Ästhetische Bildung: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Bildnerisches Gestalten

Ästhetische Bildung kann auf vielfältige Art erfolgen: Ausprobieren, Zeichnen, mit unterschiedlichen Techniken Malen, mit Knetmasse, Ton oder Gips modellieren, etwas bedrucken oder ein Kunstobjekt aus vielfältigen Materialien mittels unterschiedlicher Verarbeitungstechniken gestalten. Ein Kind ist stolz auf das, was seinen eigenen Ideen entsprungen ist und was es selbst hergestellt hat. Dabei steht der Entstehungsprozess weitaus mehr im Vordergrund als das Ergebnis. Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- Freude am kreativen Gestalten entwickeln
- sowohl freies als auch angeleitetes Gestalten erlernen
- Farben und Materialien und deren Beschaffenheit, z. B. weich und hart kennen lernen
- verschiedene Gestaltungstechniken erlernen

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- Bereitstellung von und Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Vermittlung von Regeln für die Nutzung des Materials
- Anleitung zum richtigen Umgang mit Schere, Stiften und Kleber als Grundtechniken
- Vermittlung verschiedener Arbeits- bzw. Gestaltungstechniken
- Begleitung der Kinder (bei Bedarf) in ihren kreativen Prozessen mit Impulsen und Hilfestellung
- Austausch über die farbliche und strukturelle Beschaffenheit verschiedener Materialien
- Durchführen von Experimenten
- Kennenlernen von Materialien, wie z. B. Rasierschaum

Musik

Musik macht Kindern Spaß. Schon Ungeborene reagieren auf musikalische Reize. Die zur Musikverarbeitung notwendigen Nervenbahnen prägen sich deutlich früher aus als die für das Sprechen. Diese „angeborene“ Musikalität verkümmert, wenn sie nicht Gelegenheit, Unterstützung und Ermutigung bekommt. Schon kleine Kinder klatschen z. B. voller Freude zur Musik, wiegen sich im Takt oder lieben es, wenn ihnen etwas vorgesungen wird. Musik verbessert die soziale Kompetenz, hilft Kindern mit Konzentrationsdefiziten und verstärkt ihre Kreativität und ihr Leistungsvermögen. Musik birgt ein großes Potenzial, um kognitive Leistungen systematisch zu fördern und hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Sprachentwicklung. Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- Musik als Ausdrucksform kennen lernen
- Freude beim gemeinsamen Singen erleben
- Zusammenhänge von Musik, Sprache, Rhythmus und Bewegung erfahren
- Gelegenheit haben, sich in diesem Bereich auszuprobieren und zu entfalten
- Musik konzentriert und differenziert wahrnehmen

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- tägliches Singen von Liedern
- Bewegungslieder mit der gesamten Gruppe
- Klanggeschichten
- Singen von Tischgebeten
- Sprechen von rhythmischen Versen
- Kennenlernen unterschiedlicher Instrumente und deren Klang (Instrumentenkarussell)
- angeleitetes Spielen mit Orffschen Instrumenten
- Angebote von Instrumenten im Gruppenraum
- Schreiben von eigenen Liedern (Themenwünsche von den Kindern)
-

Theaterspiel

Es macht Kindern Spaß, im Spiel in verschiedene Rollen zu schlüpfen und Geschichten zu erfinden. Im nachahmenden Spiel wird Erlebtes verarbeitet und es erfolgt eine selbstbestimmte Auseinandersetzung mit der Um- und Lebenswelt der Kinder. Spiele wie Mutter-Vater-Kind helfen dabei, soziale Konstrukte wie „Familie“ zu begreifen und führen in eine spielerische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle. Unser Ziel ist es, dass Kinder das kreative Theaterspiel als Möglichkeit erleben, sich auszudrücken. Sie lernen diese Ausdrucksform durch das Einbinden von kreativen Elementen im Kitaalltag kennen.

Wir erreichen dieses Ziel z. B. durch

- Spiele im Gruppenverband, z. B. „Häschen in der Grube“ oder „Plitsch, Platsch, Pinguin“
- geprobte und einstudierte Theater- oder Musicalaufführungen zu besonderen Anlässen
- Bereithalten von Verkleidungsmöglichkeiten
- Rollenspiele mit Puppen oder anderen stellvertretenden Elementen

6.5 Bildungsbereich Digitale Medienbildung

Kinder wachsen heute selbstverständlich in einer digital geprägten Lebenswelt auf. Digitale Medien sind überall Bestandteil ihres Alltags – sowohl im familiären Umfeld als auch im sozialen Miteinander. Bereits im Krippenalter sammeln viele Kinder erste Erfahrungen mit digitalen Geräten und spätestens im Elementarbereich werden Medien zunehmend Teil der Freizeitgestaltung. Da sich hierbei mit Blick auf die Elternhäuser ein sehr heterogenes Bild zeigt, versteht sich die Kita als Bildungsort für digitale Medien. Für die Kita ergibt sich ein kontinuierlicher, pädagogisch begleiteter Bildungsprozess, der Kinder und Eltern dabei unterstützt, sich altersgerecht, konstruktiv und zunehmend reflektiert mit Medien auseinanderzusetzen. Unser Ziel dabei ist, dass die Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder zu jeder Zeit im Mittelpunkt des Prozesses stehen. Das Lernen mit, durch und über Medien wird mit allen Bildungsbereichen der Hamburger Bildungsleitlinien verknüpft.

Wir erreichen dieses Ziel z.B. durch

- Einführen digitaler Medien als Werkzeug zum Produzieren und Gestalten von z. B. Fotoreportagen, Stop-Motion-Filmen, GeräuscheMemory, Kinderzeitungen
- feste Verankerung von digitalen Ritualen, z. B. Ein- und Auschecken der Kinder
- altersgerechte Lernangebote auf dem Gruppen-iPad
- regelmäßige Erzählmöglichkeiten zu Medienerfahrungen der Kinder
- Einbindung der Eltern in den quartalsweise erscheinenden Eltern-Newsletter „medienFit“ der ahfs. Dieser greift neben allgemeiner Medienbildung auch aktuelle digitale Phänomene auf und hilft Eltern dabei, diese einzuordnen.
- Themenelternabende in Kooperation mit externen Fachleuten und der ahfs Akademie

6.6 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung bedeutet eine alltagsintegrierte, spielerische Entdeckungsreise. Kinder sind von Natur aus „Matheforscher“. Sie wollen ordnen, vergleichen, Strukturen finden, Muster fortsetzen, zählen und messen.

Die Kinder sollen

- sortieren & klassifizieren (Eigenschaften erkennen und Dinge nach logischen Kriterien ordnen)
- Muster & Strukturen erkennen
- Interesse an Zahlen und am Zählen entwickeln
- Zählen & Eins-zu-eins-Zuordnung erlernen
- Raum- Lage- Beziehung erlernen
- wiegen, messen & vergleichen
- die Zahlwortreihe beherrschen und jedem Gegenstand ein Zahlwort zuordnen
- unterschiedliche geometrische Formen und Figuren kennenlernen
- Interesse an verschiedenen Maß- und Gewichtseinheiten entwickeln
- ein Grundverständnis über die Zeit erlangen
- räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- Aufräumsysteme (Boxen für jedes Spielmaterial)
- Auffädeln von Perlen, Legen von Steckbildern nach Mustervorlage
- lautes Zählen im Alltag (z. B. werden die Kinder im Begrüßungskreis gezählt, die Beinbewegungen auf der Schaukel etc.)
- Wochenkalender (das Zählen der Tage in der Woche)
- Tisch decken: für jedes Kind ein Teller und ein Besteck
- Wimmelbücher anschauen (Wo ist...)
- Versteckspielen (Orientierung üben)
- im Sandkasten: Welcher Eimer ist schwerer?
- Gesellschaftsspiele, bei denen man würfeln, verschiedene geometrische Figuren zuordnen oder Dinge zählen muss
- Abwiegen von verschiedenen Zutaten beim gemeinsamen Backen und Kochen
- Besprechen des Tagesablaufs (z. B. „Nach dem Mittagessen um 13.00 Uhr wirst Du abgeholt“ oder „Morgen kommt uns ein Kind besuchen“ etc.)
- Rechnen im Alltag (z. B. „Du hast schon 4 Stühle an den Tisch gestellt. Wir brauchen aber 6 Stühle. Wie viele fehlen noch?“)
- sprachliches Begleiten von situativen Begebenheiten
- Anbieten von offenem Material (Kastanien, Steine, Würfel)

6.7 Natur – Umwelt – Technik

Bildung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich basiert nicht auf Erlernen von Fakten. Es geht darum, die Neugier und den Forschergeist der Kinder aufzugreifen und zu begleiten. Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Sie begegnen ihrer Umwelt unvoreingenommen, stellen Fragen und suchen nach Erklärungen. Naturwissenschaftlich-technische Bildung in unserer Einrichtung bedeutet nicht, vorgefertigtes Wissen zu vermitteln, sondern die Fragen der

Kinder aufzugreifen und Begleiter auf ihrer Entdeckungsreise zu sein.

Die Kinder sollen

- Dinge wahrnehmen und genau beobachten
- ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen
- Fragen formulieren (Wieso? Weshalb? Warum?)
- Vermutungen aufstellen und austesten
- vergleichen und sortieren
- Materialerfahrungen sammeln
- Alltagstechniken durchschauen
- Statiken und Konstruktionen ausprobieren (Brücken, Türme)

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- Impulse geben
- spielerische Experimente mit Wasser, Luft, Farbe, Wind, etc.
- Ausprobieren
- Beobachten, welche Interessen gerade vorherrschen
- regelmäßige Draußentage, um zu beobachten und zu forschen
- freien Zugang zu verschiedenen Materialien (Alltagsmaterialien)
- Spielmaterialien, die zum Bauen und Stapeln anregen
- Spielmaterialien, die zum Musterlegen anregen
- Forschermaterialien, wie z.B. Lupen, Sanduhren, Pinzetten

6.8 Zusatzbereich: Ökologische Bildung

In keiner anderen Phase lernen Kinder so viel und so intensiv über ihre Umgebung wie im Vorschulalter. Die Kinder beobachten und erforschen ihre Umgebung ganz genau und haben ein großes Interesse an der sie umgebenden Umwelt. In dieser Entwicklungsstufe finden auch die ersten nachhaltigen Kontakte mit Flora und Fauna statt. Die Natur ist unsere Lebensgrundlage und ein Geschenk unseres Schöpfers, das wir bewahren sollen. Deshalb möchten wir mit den Kindern die Natur entdecken, über die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt staunen und sie aufmerksam für Zusammenhänge in der Natur machen. Außerdem möchten wir unsere Umwelt erkunden. Dazu gehören z. B. Spaziergänge in unserer Umgebung oder Einkaufen beim Pflanzenmarkt nebenan. Auch Technik spielt in der Erlebniswelt der Kinder eine große Rolle. Täglich gehen sie und ihre Mitmenschen ganz selbstverständlich mit technischen Geräten um. Die Kinder sehen, dass es für alle Lebensbereiche Maschinen und technische Geräte gibt. Ziele in diesem Bereich:

Die Kinder sollen

- die Natur als Gottes Schöpfung betrachten
- die sie umgebende Umwelt besser kennenlernen und sich als ein Teil von ihr begreifen
- sich mit technischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen auseinander-setzen
- Beobachtungen über das Leben von Tieren und Pflanzen machen
- die Natur mit allen Sinnen erfahren: Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken, Hören

- Wissen über Abfallvermeidung, den Umgang mit Energie, Nahrungsmittel etc. erlangen

Wir erreichen unsere Ziele z. B. durch

- häufige Ausflüge in die Umgebung
- biblische Geschichten (Gott als Schöpfer der Erde)
- Gespräche und pädagogische Angebote zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen der Natur, Umwelt und Technik
- Projektarbeiten
- Forschen und Entdecken in der Natur und Umwelt
- Nachgehen technischer oder naturwissenschaftlicher Fragen
- technische Geräte, welche die Kinder nutzen können

Anhand unseres „Bildungsbereich-Portfolios“ können die Eltern Einblick erhalten, durch welche Angebote/Aktionen die verschiedenen Bildungsbereiche angesprochen wurden.

6.9. Projektbezogenes Arbeiten

Um die Kinder ganzheitlich besser fördern zu können, arbeiten wir überwiegend in Projekten. Der Rahmen einer Projektarbeit bietet mehr Zeit, um sich einem Thema aus verschiedenen Perspektiven anzunähern. Die Kinder erleben, dass auch bei einem vertrauten Thema immer wieder Neues entdeckt werden kann. Mit unterschiedlichen Materialien und Methoden lässt sich ein Thema besser erfassen und begreifen.

Ein immer wiederkehrendes Projekt in unserer Kita ist z. B. das Instrumentenkarussell. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen, wie z. B. Saxofon, Posaune, Klarinette, Querflöte, Trompete, Mundharmonika, Schlagzeug etc. Sie erleben, dass diese Instrumente unterschiedlich gespielt werden und sich auch unterschiedlich anhören. Auch die eigene Stimme ist bei diesem Projekt von großer Wichtigkeit. Freude an der Bewegung zur Musik wird geweckt, einfache Instrumente werden gebastelt und verschiedene Musikrichtungen, wie z. B. Klassische Musik, kennengelernt.

Weitere wiederkehrende Projekte sind auch „Pino“, ein religionspädagogisches Handpuppentheater und der Kurs „richtige Stifthaltung“ mit Hilfe des Buches „Drei kleine Piraten“.

Die meisten Projekte entwickeln sich jedoch aufgrund von Beobachtungen und Gesprächen. Wir greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf und entwickeln daraus ein Projekt.

7. Übergang zur Vor- oder Grundschule

Die meisten unserer Kitakinder wechseln an die Vorschulen der ahfs in Berne oder Farmsen. Die Kinder erhalten vor der Einschulung die Möglichkeit, einige Schnupperstunden oder sogar einen Schnuppervormittag in der Vorschule mitzumachen. Die Eltern erhalten sowohl auf einem Elternabend als auch in Gesprächen unter vier Augen die Möglichkeit, sich bei der Leitung über die Schulen zu informieren. Sollten sich Familien dafür entscheiden, dass ihr Kind nicht in eine der schulischen Vorschulklassen gehen soll, werden die Kinder selbstverständlich bis zum Erreichen der Schulpflicht altersentsprechend in unserer Gruppe betreut und gefördert.

Bei Schulveranstaltungen der ahfs-Berne und -Farmen, wie z.B. dem Herbstfest, dem Laternelaufen oder den Adventsbastelnachmittagen sind die Kitakinder mit ihren Eltern herzlich eingeladen.

Die Kitaleitung pflegt Kontakt zu den beiden Grundschulen der ahfs. Ein Austausch über die Kinder, die in die Vorschule wechseln, ist auf Wunsch möglich. Bei den Einschulungen ist in der Regel eine Erzieherin unserer Kita dabei.

8. Gesunde Ernährung und seelisches Wohlbefinden

In unserer Kita wird darauf geachtet, dass die Kinder körperlich, geistig, geistlich und sozial gesund aufwachsen. Besonders wichtig dafür sind auch gute und gesunde Beziehungen zu den Erwachsenen und anderen Kindern der Einrichtung. Außerdem achten wir auf körperliche Hygiene, z. B. Händewaschen nach dem Toilettengang.

Alltägliche Pflegesituationen (Wickeln, Hilfestellung beim Toilettengang, An- und Ausziehen, gemeinsames Essen, Händewaschen etc.) werden von den pädagogischen Fachkräften bewusst gestaltet und sprachlich begleitet. Die Mitarbeitenden begegnen den Kindern in Pflegesituationen mit Respekt, Achtsamkeit, Sensibilität und Wertschätzung. Dazu gehört auch, dass jedes Kind selbst entscheiden darf, welche pädagogische Fachkraft es wickelt bzw. beim Toilettengang unterstützt. Individuelle Pflegegewohnheiten werden in der Eingewöhnung mit den Eltern besprochen und können so im Alltag berücksichtigt werden. Unser Ziel ist, dass die Kinder die Pflegesituationen als sinnliches, angenehmes Erlebnis in einem geschützten Rahmen erfahren. Sie sollen ein positives Bild ihres Körpers und ihrer Bedürfnisse entwickeln und im Umgang damit sicher und selbstständig werden.

Die Mitarbeitenden achten darauf, dass sich die Kinder gesund ernähren. Darum werden die Eltern gebeten, ihrem Kind ein gesundes Frühstück mitzugeben. Um den Kindern einen bewussten Umgang mit Müll nahezubringen, verzichten wir in unserer Einrichtung auf Lebensmittel, die in Plastik verpackt sind. Mehrmals im Jahr bereiten die Erzieherinnen mit den Kindern ein gemeinsames Essen zu. Dabei wird Wert auf Abwechslung gelegt. Bei gemeinsam zubereiteten Mahlzeiten werden mögliche Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder berücksichtigt.

Das Mittagessen wird von einem externen Dienstleister geliefert. Dieses Unternehmen achtet auf eine vielseitige und ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten. Das Kids-Menü dieses Anbieters ist zertifiziert. Allergien finden auch hier Berücksichtigung.

Die Erzieherinnen stellen sicher, dass die Grundbedürfnisse der Kinder zeitnah befriedigt werden, u.a. durch individuelle Wickelzeiten, die mitgebrachte Trinkflasche, die das Trinken zu jeder Zeit ermöglicht etc.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bewegung an der frischen Luft. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder genügend Zeit finden, sich an der frischen Luft auszutoben und zu spielen. Dies stärkt die Abwehrkräfte und steigert das Wohlbefinden. Die Kinder sind ausgeglichener, wenn sie ausreichend Zeit an der frischen Luft verbringen können. Deshalb sind wir mit den Kindern in der Regel täglich und bei fast jedem Wetter auf dem Außengelände. Einmal in der Woche spazieren wir mit der Gruppe, wenn möglich, zu einem nahegelegenen Spielplatz oder erkunden

die Gegend.

9. Religionspädagogik

Die religionspädagogische Arbeit findet auf der Grundlage des Evangeliums der Bibel statt. Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und verdankt ihm sein Leben. Er ist von Gott geliebt und Gott möchte mit ihm in Beziehung treten. Wir möchten den Kindern im Alltag mit der Liebe Gottes begegnen, sie mit Gottes Augen sehen und ihnen echte Annahme und Wertschätzung entgegenbringen.

Den christlichen Glauben vermitteln wir auch durch immer wiederkehrende Elemente im Kita-Alltag. Wir singen christliche Kinderlieder im Stuhlkreis, beten z. B. vor den Mahlzeiten und auch für persönliche Anliegen der Kinder und erzählen ihnen biblische Geschichten. Die christlichen Feste, wie z. B. Weihnachten oder Ostern, haben bei uns einen besonderen Stellenwert. Wir bringen den Kindern die biblische Bedeutung der Feste nahe und feiern sie mit ihnen bewusst aus dem biblischen Verständnis heraus, mit dem Ziel, sie mit Jesus Christus, ihrem Retter und Helfer, bekannt zu machen. Dies alles geschieht in angemessener Weise und immer unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsstufe der Kinder.

10. Dokumentation und Portfolios

Um jedes Kind optimal fördern zu können, beobachten wir es nicht nur im Hinblick auf seinen Entwicklungsstand, sondern achten auch auf sein Wohlbefinden in der Gruppe. Grund dafür ist die Erkenntnis, dass sein Wohlbefinden wesentlich dafür ist, dass es sich sozial, emotional und in seinen Entwicklungsbereichen positiv weiterentwickelt.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aber auch im Hinblick auf ihr Sozialverhalten und ihren Entwicklungsstand. Dies geschieht in unterschiedlichen Situationen, wie z. B. beim Spielen am Tisch oder im Freien, in angeleiteten Spielen, im Stuhlkreis, in der Interaktion mit anderen Kindern, beim Sport, beim Basteln etc. Jede Situation ist wichtig und wertvoll. Diese Beobachtungen sind Grundlage für unser pädagogisches Handeln und Planen.

Mit Eintritt in die Kita erhalten die Kinder eine eigene Mappe, das sog. Portfolio. Im Laufe der Kita-Zeit wird dieses Portfolio gefüllt: mit Bildern, die bestimmte Situationen dokumentieren, mit Lernbriefen, in denen besonders positive Verhaltensweisen oder Entwicklungsschritte Erwähnung finden und mit einem persönlichen Bibelvers, den die zuständige Erzieherin für dieses Kind auswählt. Solch ein Portfolio kann auch als Grundlage für ein Elterngespräch dienen, weil darin die Vorlieben und die Weiterentwicklung jedes einzelnen Kindes zum Ausdruck kommen.

11. Partizipation

Kinder haben, so jung sie auch sind, ihre eigene Meinung. Bei manchen ist dies stärker, bei anderen wiederum schwächer ausgeprägt. Um ihre Entscheidungsfähigkeit zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, beziehen wir die Kinder immer wieder in Entscheidungsprozesse ein.

Das kann die Entscheidung sein, was sie auf ihrem Teller haben möchten oder die Auswahl von Projekten, die in naher Zukunft anstehen. Die Wickelkinder dürfen entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten. Haben die Kinder eine bevorzugte Bezugsperson, gehen wir darauf entsprechend ein. Wir beziehen die Kinder ein, welche Lieder sie singen möchten, sowohl bei

Tisch als auch im Begrüßungskreis. So gibt es noch viele andere Dinge, bei denen wir als Team die Kinder aktiv in den Entscheidungsprozess hineinnehmen.

Alle Kinder haben gleichermaßen das Recht, ihre Meinung zu äußern. Hierbei berücksichtigen die pädagogischen Fachkräfte, dass jüngere Kinder sich anders mitteilen als ältere, die es bereits durch Erlangen eines erweiterten Wortschatzes leichter haben, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verbalisieren. Bei Kindern mit verbalen Schwierigkeiten achten die Fachkräfte verstärkt auf Mimik und Körperhaltung. Die Grundhaltung hierzu ist die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes gegenüber und die Bereitschaft, es bedingungslos anzunehmen. Wir sehen die wunderbare Schöpferhand Gottes, wenn wir seinen Geschöpfen in ihrer Einzigartigkeit begegnen.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Meinung zu äußern und zu vertreten. Sie dürfen im Kita-Alltag erfahren, dass sie sich beschweren dürfen und dass es mit uns jemanden gibt, der ihnen zuhört, sie ernstnimmt und ihnen hilft. Wir möchten sie ihre Selbstwirksamkeit erleben lassen und sie darin unterstützen, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Zusätzlich fördern wir die Sprachfähigkeit der Kinder, denn Kinder, die sich gezielt ausdrücken können, sind fähig, Dinge klar zu benennen und an eine Vertrauensperson verständlich weitergeben zu können. Wir ermutigen sie, im Begrüßungskreis Erlebtes zu erzählen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen oder über bestimmte Themen zu diskutieren. In unserem Kita-Alltag versuchen wir, den Kindern genug Raum zu schaffen, um sich ausdrücken zu können. Wir möchten aufmerksam und feinfühlig sein, um die vielfältigen, oft nonverbalen Ausdrucksformen von Unmut oder anderen Gefühlsäußerungen wahrzunehmen.

In unserem Kinderschutzkonzept ist eingehend beschrieben, wie wir Kindern beibringen, sich gegen Übergriffe anderer zu wehren. Wir verweisen ebenfalls auf unser Qualitätsmanagementsystem, in dem detailliert dokumentiert ist, wie Wünsche, Sorgen und Beschwerden von Kindern erkannt, eingeordnet und wie mit ihnen umgegangen wird – unter Wahrung der Kinderrechte.

Allerdings bedeutet Partizipation nicht, dass Kinder alles dürfen. Sie findet ihre Grenzen, wenn andere Menschen davon negativ beeinträchtigt werden oder das eigene Wohl gefährdet wird.

12. Inklusion

Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, ist also das Gegenteil von Ausgrenzung. Darunter verstehen wir, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Stärken und Schwächen, das Recht haben, gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen.

Unsere Kita ist ein Ort der Bildung und Förderung für alle Kinder. Jedes Kind wird als einzigartiges, von Gott bewusst gewolltes Individuum gesehen. In unserer Kita sind alle Religionszugehörigkeiten und interkulturellen Prägungen willkommen. Die Basis für unsere Erziehungsarbeit orientiert sich an biblischen Grundsätzen.

Alle Kinder haben die Chance, sich zu einer eigenständigen und in einer Gemeinschaft anerkannten Person zu entwickeln. Die Kita-Mitarbeitenden begleiten und betreuen die Kinder im Hinblick auf ihre individuellen Bedürfnisse. Sie treten als Vorbilder auf, die einen respektvollen Umgang mit allen Personen vorleben und ihn so den Kindern nahebringen. Ziel ist, dass die Kinder miteinander und voneinander lernen – für ihr jetziges und zukünftiges Leben.

Wir gestalten unsere Angebote, Projekte und den Gruppenraum so vielfältig, dass sich Kinder jeden Alters, jeden Entwicklungsstandes und jeder Persönlichkeit darin wiederfinden und daran teilnehmen können. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder werden hierbei berücksichtigt.

13. Unser Team

Unser Team besteht aus drei Mitarbeitenden, die jeweils in Teilzeit in der Gruppe beschäftigt sind. Alle Kolleginnen und Kollegen zeichnen sich durch hohe Motivation, Kompetenz und Herzlichkeit aus. Bei krankheitsbedingten Ausfällen wird der vorgegebene Fachkraft-Kind-Schlüssel beachtet. Bei längeren Ausfällen entwickelt die Kita-Leitung gemeinsam mit dem Träger eine Vertretungslösung.

13.1 Das Miteinander im Team

Bedingt durch die überschaubare Größe hat unsere Kita einen sehr familiären Charakter. Die Mitarbeitenden arbeiten in engem Kontakt miteinander und stehen in regelmäßigem Austausch über ihre pädagogische Arbeit und über die Kinder. Die Mitarbeitenden treffen sich oft freiwillig eine Viertelstunde vor Arbeitsbeginn in der Kita, um gemeinsam zu beten. Wir pflegen einen guten und respektvollen Umgangston. Sollten Missstimmungen aufkommen, werden diese so bald wie möglich in einem annehmenden Ton angesprochen.

13.2 Dienstbesprechungen

Unser Team kommt regelmäßig zu Dienstbesprechungen zusammen.

Darin finden sowohl pädagogische Planungen als auch Vorbereitungen für Feste, Elternabende, Ausflüge und Projekte statt. Des Weiteren dienen unsere Dienstbesprechungen zum Informationsaustausch, zur Auffrischung von Kinderschutz- und Hygieneauflagen, zur Planung von Fortbildungen und Urlaub, für Fallbesprechungen und dem Transfer absolvierter Fortbildungen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die Qualitätsentwicklung unserer Kita, über die wir regelmäßig sprechen.

13.3 Fortbildungen

Unser Träger möchte seine Mitarbeitenden fachlich gut und regelmäßig schulen und stellt hierfür finanzielle Mittel zur Verfügung. Jeder Mitarbeitende ist dazu angehalten, mindestens an einer Fortbildung pro Jahr teilzunehmen.

Da die Interessengebiete und Schwerpunkte unterschiedlich gelagert sind, ist jeder Mitarbeitende „Spezialist“ auf einem bestimmten Gebiet. Somit ist eine gute Ergänzung im Team gewährleistet. Die Inhalte der einzelnen Fortbildungen werden während der Dienstbesprechung geteilt und fördern den Wissenstransfer im Team.

13.4 Praktikanten

Praktikantinnen und Praktikanten sind bei uns herzlich willkommen. Da unsere Einrichtung eher klein ist, vergeben wir nicht mehrere Plätze zur selben Zeit.

14. Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, deshalb investieren wir in diesen Bereich. Ein regelmäßiger und vertrauensvoller Austausch mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Dafür nutzen wir gerne Tür- und Angelgespräche, da sie eine unkomplizierte und alltagsnahe Möglichkeit bieten, Informationen zum Kind auszutauschen, Beobachtungen zu teilen sowie Fragen und Anliegen zeitnah zu besprechen.

Durch diese offene Kommunikationskultur werden Eltern ermutigt, ihre Anliegen, Wünsche oder Unsicherheiten frühzeitig anzusprechen. So können gemeinsame Lösungen gefunden und Missverständnisse oder aufgestaute Fragen vermieden werden. Sensible Themen werden in einen ruhigeren Rahmen überführt oder als geplantes Gespräch angesetzt.

14.1 Elterngespräche

Das Angebot eines Lernentwicklungsgesprächs besteht immer, die Eltern können jederzeit davon Gebrauch machen. Diese Information erhalten die Eltern auf unserem Elternabend im September. Auch in unseren Tür- und Angelgesprächen weisen wir die Eltern regelmäßig darauf hin. Die geplanten Lernentwicklungsgespräche finden jeweils um den Geburtstag des Kindes herum statt.

Im Oktober findet das sogenannte 4,5-jährigen-Gespräch statt, das für Eltern bestimmt ist, deren Kinder im darauffolgenden Sommer in die Vorschule kommen.

In den Lernentwicklungsgesprächen besprechen die Fachkräfte aus den Gruppen mit den Eltern den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes und gehen auf Fragen der Eltern ein.

In unserer Einrichtung können die Eltern aber auch jederzeit einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren, um über eine besondere Situation zu sprechen, in der sich das Kind oder die Familie befindet. Bei wichtigen Anlässen oder Problematiken werden die Eltern zu einem Beratungsgespräch in unsere Einrichtung eingeladen. Wie weiter oben aufgeführt, sind uns Tür- und Angelgespräche sehr wichtig. Wir nutzen sie zum Informationsaustausch zwischen Eltern und den Mitarbeitenden und bauen durch diesen regelmäßigen Austausch Vertrauen auf.

14.2 Elternabende

Im Laufe des Kita-Jahres bieten wir pro Halbjahr einen Elternabend an. Der erste findet im Herbst statt, wenn das neue Kita-Jahr begonnen hat. Dieser Elternabend dient vor allem der Informationsweitergabe. Die Eltern erhalten hier eine Übersicht über anstehende Themen und Termine, erhalten einen Einblick in unseren Vormittag und in die Gruppe. Ein weiterer themenbezogener Elternabend findet im Frühjahr statt.

Die Elternabende finden in einer gemütlichen Atmosphäre statt, welche die Mitarbeitenden sorgfältig vorbereiten. Unsere Elternabende starten immer mit einer kurzen Andacht und einem Gebet. Nach dem offiziellen Teil gibt es eine Zeit zum informellen Austausch und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

14.3 Elternmitarbeit

Wir ermutigen Eltern, uns bei der Planung und Durchführung von Festen, Ausflügen und anderen Veranstaltungen tatkräftig zu unterstützen. Eltern werden auch eingeladen, entsprechend ihrem Beruf aktiv im Kita-Alltag mitzuwirken (Handwerkliches, Reparaturen etc.). Gerne besuchen wir auch Eltern an ihrem Arbeitsplatz, wenn sie einen für Kinder besonders interessanten Beruf haben. Eltern erhalten ebenfalls die Möglichkeit, sich in unserer Kita zusätzlich zu engagieren oder die Räumlichkeiten zu nutzen, z. B. bei Aktivitäten wie dem Adventskranzbasteln, Nähen oder auch im Rahmen von Vorträgen. Die Inhalte der Vorträge werden vorher mit uns abgesprochen und widersprechen nicht dem Leitbild unserer Kita.

14.4 Elternvertretung

In unseren Einrichtungen wird am ersten Elternabend im Kita-Jahr für die Dauer eines Jahres eine Elternvertretung und eine Stellvertretung gewählt. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und für die Mitarbeitenden der Kita. Elternvertreter unterstützen bei der Planung von Festen und Eltern-Mitmachaktionen.

Die Einrichtung informiert die Elternvertretung und hört sie an, bevor wesentliche Entscheidungen getroffen werden. Wir halten uns dabei an das Kibeg § 24 (4). Die Elternvertreter werden einmal im Halbjahr zur Teilnahme an einer Dienstbesprechung eingeladen.

14.5 Elterninformationen

Wir informieren unsere Eltern über wichtige, ihr Kind oder die Einrichtung betreffende Informationen durch

- Elternbriefe über die Kita- App „Leandoo“
- Aushänge und Plakate
- persönliche Gespräche
- ausliegende Broschüren zu relevanten Themen
- anlassbezogene Telefonate

Unsere Arbeit gestalten wir für die Eltern transparent, z. B. durch

- Tagesberichte
- Wochenpläne
- Experimente-Ordner
- Projektordner
- Ausstellen bzw. Aushängen selbstgestalteter Kunstwerke der Kinder

15. Vernetzung mit Kirchengemeinden und Institutionen

Wir arbeiten in Leitungstreffen, beim Erstellen des Qualitätsmanagementsystems, beim Landesprogramm „KitaPlus“ und im Bereich Fortbildung eng mit dem Diakonischen Werk Hamburg zusammen. Unsere Kita sehen wir als einen Teil Farmsens. Um den Kontakt zur Öffentlichkeit zu halten, kooperieren wir mit verschiedenen christlichen Kirchen und Gemeinden sowie Initiativen in Farmsen. Außerdem besteht eine Kooperation mit dem überkonfessionellen Netzwerk „Gemeinsam für Hamburg“.

Im Eingangsbereich finden interessierte Eltern Plakate und Flyer zu Veranstaltungen ortsnaher Kirchen sowie Informationen der Stadt Hamburg zu Angeboten und Veranstaltungen für Kinder und Eltern. Ausflüge zum nahegelegenen Umweltzentrum Karlshöhe oder zu umliegenden Spielplätzen und Parks stehen regelmäßig auf unserem Programm.

Einmal im Jahr laden wir einen von uns ausgewählten Fotografen in unsere Räume ein, um Fotos von uns als Gruppe und den einzelnen Kindern zu machen. Eine Abnahme der Fotos ist nicht verpflichtend.

Außerdem kooperieren wir mit Institutionen und Fachdiensten, die uns in unserer pädagogischen Arbeit unterstützen können. Wir arbeiten mit einer Frühförderstelle und dem Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V. zusammen, dessen Schwerpunkt in der Elternberatung liegt.

16. Notfallsituationen

Unsere Einrichtung verfügt über einen Krisenordner, dessen Inhalt allen Mitarbeitenden bekannt ist und durch den wir im Notfall schnell handeln können. Er enthält u.a. ein Brandschutzkonzept und einen Evakuierungsplan. Es werden regelmäßig Evakuierungsübungen mit den Kindern durchgeführt, um sowohl Mitarbeitende als auch Kinder für den Ernstfall zu schulen. Jede pädagogische Fachkraft ist dazu angehalten, die Erste-Hilfe-Schulung in einem Abstand von zwei Jahren aufzufrischen. Die Beratungsabteilung der ahfs führt alle zwei Jahre eine Auffrischung zum Thema Kinderschutz für alle Mitarbeitenden durch.

17. Schutzkonzept

Unser Träger ist Mitglied des als Dachverband tätigen Diakonischen Werks Hamburg (DW). Das DW bezieht sich als Wohlfahrtsverband in Bezug auf den Schutz der Kinder nach SGB VIII § 8a auf das „Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der evangelischen Kitas in den Kirchenkreisen Alt-Hamburg und Harburg“. Weiterhin beschäftigen und vermitteln wir gemäß § 72a des SGB VIII keine Personen, die laut diesem Paragraphen rechtskräftig verurteilt worden sind.

Außerdem haben wir ein Schutzkonzept für Kinder in unserer Kita gem. §§ 45, 79a SGB VIII entwickelt. Dieses Schutzkonzept wird regelmäßig mit allen Mitarbeitenden thematisiert und bei Bedarf auch aktualisiert.

18. Qualitätsentwicklung

Die Erziehungs- und Bildungsqualität unserer Kindertagesstätte wird folgendermaßen gesichert:

- Durch regelmäßige Teamsitzungen wird die Qualität in der Teamarbeit gewährleistet.
- Jedes Teammitglied wird dazu angehalten, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Über den Inhalt der Fortbildung berichtet das Teammitglied dann in der Teamsitzung.
- Jedes Halbjahr findet eine Klausurtagung aller Mitarbeitenden der FCBG und CBH statt. Der gemeinsame Austausch fördert den Teamzusammenhalt.
- Regelmäßig finden Elternbefragungen zur Zufriedenheit der Eltern statt. Relevante Ergebnisse dieser Befragungen werden dem Träger übermittelt. Eventuelle Veränderungen, die den Kita-Alltag betreffen, werden vom Träger und dem Team der Kita gemeinsam in die Wege geleitet.

Im Februar 2018 hat unsere Kita (zu dem Zeitpunkt „Alstertaler Schatzkiste“) erstmalig für die Erstellung ihres Qualitätsmanagementsystems das evangelische Gütesiegel BETA erhalten. Alle drei Jahre wird die Kita erneut geprüft und das Zertifikat erneuert. Gerne können Eltern einen genaueren Einblick in unser Qualitätsmanagement erhalten.

19. Mitgeltende Dokumente

Kinderschutzkonzept

Brandschutzkonzept

Hamburger Bildungsleitlinien

Qualitätsmanagementsystem

Literatur

Stenger, Ursula: Grundlagen der Reggio-Pädagogik: Bild vom Kind. In: PÄD Forum Juni 2001, S. 181–186

Elke Heller: „Der Situationsorientierte Ansatz in der Praxis“, S.11

Tassilo Knauf: Bildungsräume für Kinder von 0–6: der Raum als „dritter Erzieher“
Kindergartenpädagogik Online – Handbuch, Hrsg. Martin R. Textor

Verfassung der Weltgesundheitsorganisation, deutsche Übersetzung

Martin R. Textor: „Literacy – Erziehung im Kindergarten“ Kindergartenpädagogik Online – Handbuch,
Hrsg. Martin R. Textor

Stangl, W. (2021). Stichwort: '*magisches Denken*'. Online-Lexikon für Psychologie und Pädagogik.
<https://lexikon.stangl.eu/2786/magisches-denken> (2021-02-11)

Die Bibel. Neue Genfer Übersetzung. Neues Testament und Psalmen. 1. Auflage. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2011

Stand: Mai 2026